

Frau fotografiert, Mann malt: Stefan Sehlens Bergmassiv mit dem Titel „ohne Titel“, vierteilig, Lack auf Aluminium Foto Veranstalter

Achten Sie auf die Unschärfen

Frauenpower in Treptow: Die „Allianz Versicherung“ zeigt zeitgenössische Fotografie

Ist die Fotografie weiblich? Historisch gesehen gehörten Retouscheurinnen und Laborantinnen zu den ersten anerkannten Frauenberufen. Gerade das Fotografengewerbe öffnete mehr als andere Branchen Frauen den Weg in die Selbständigkeit. In der Ausstellung „Entweder? Oder! Grenzgebiete der Authentizität in Malerei und Fotografie“ stellt sich diese Frage neu, wurden doch vier mit Fotografie arbeitende Frauen und nur ein malender Mann mit ihren Bildern zusammengeführt, alle geboren zwischen 1956 und 1968. Demnach – so scheint es – bedienen sich heute die Künstlerinnen der modernen technischen Medien, und die Männer verharren im konventionellen Malerischen. Oder ist das Zufall?

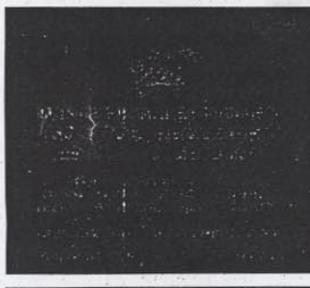
Konzeptionell und thematisch deutlich akzentuiert, wird in dieser von der Allianz Versicherung Berlin in Treptow ausgerichteten Ausstellung das fotografische im Vergleich mit dem malerischen Medium nach seinem jeweiligen Wahrheitsgehalt und seinem Abbildungscharakter befragt. Angeregt durch das heute allgegenwärtige Unbehagen angesichts von Bildern, denen infolge der vermeintlich grenzenlosen Manipulationsmöglichkeiten mit den neuen digitalen Techniken niemand mehr traut, werden die Malerei als älteres bildnerisches und die Fotografie als erstes technisches Bildmedium im unmittelbaren Vergleich auf ihre Glaubwürdigkeit und zugleich auf ihre künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten untersucht. Allerdings lassen alle Bildwerke – dem Ausstellungsthema gerecht werdend – auf den ersten Blick erkennen, daß ihnen die Verweigerung des platten Abbildens bereits Programm ist, und insofern kann von Grenzbereichen gesprochen werden.

Stefan Sehlens wanddeckende, auf Aluminiumtafeln gemalte Bilder gleichen in ihrem panoramatischen Gesamteindruck sowie ihrem erdigen Farbspektrum naturwissenschaftlichen Stratigrafien, nur zeigen sie keine Schichtungen, sondern schlierenhaft marmorierte Gebilde, die an Bergpanoramen wie an mikroskopische Vergrößerungen gleichermaßen denken lassen. Offen bleibt ebenso, ob er vorgefundene

Formationen oder aber Phantasiegebilde malte.

Medienübergreifend verwendet Birgit Jensen für ihre Siebdruckbilder Fotografien des nächtlichen Los Angeles. In den zweifarbigen Motivreduktionen bleiben die hellsten Lichtquellen punktuell erkennbar und wirken wie verlorene Pixel eines Gesamtbildes, das in Resten noch das Fotografische, wie etwa die Perspektive, erkennen läßt. Von modernem Medienmix läßt sich bei den dynamisch angelegten Farbarbeiten der Amerikanerin Susan Silton sprechen, die, ausgehend von fotografischen Abbildungen von Vögeln, an ih-

ANZEIGE



rem Rechner gewissermaßen Hochgeschwindigkeitsbilder generiert. Kombiniert mit den kräftigen, ins Gegenstandslose transformierten Farben der Vögel, suggerieren die horizontal liegenden Verwischungen, verstärkt durch das Inkjet-Verfahren, rasante Bewegung.

Die in Los Angeles lebende Stefanie Schneider verwendet Polaroids und simuliert den amerikanischen Alltag, wie er uns speziell aus den Road-Movies bekannt ist. Bildmäßig vergrößert und farblich so aufgelichtet, als sei das Aufnahmematerial von der Sonne verstrahlt gewesen, spielen ihre Motive mit ebendiesem Hollywood-Bildfundus des Betrachters. Erst seine Phantasie bringt die scheinbaren Filmfragmente vor dem inneren Auge zum Laufen.

Dem Film ebenfalls nahe, jedoch auf Superacht-Filmen aus dem Amateurbereich fußend, sind die Bildarbeiten von Dunja Evers angelegt. Sie überführt filmische Sequenzen zurück in den Status des Stand- und Einzelbildes, allerdings mit dem entscheidenden Effekt, daß durch die Überlagerungen der sich wandelnden Filmbilder unscharfe Einzelbilder mit eigenen Formen entstehen. Hier sind es im weitesten Sinn Landschaften. Die vergrößerten Motive werden hinter farbigem Acrylglas präsentiert oder aber direkt monochrom mit Farbe lasierend flächig übermalt. In jedem Fall entstehen bildnerische Unschärfen mit freien Assoziationräumen, die im Blick des Betrachters (der sich unvermeidbar im Acrylglas spiegelt) ihre eigene Aussagekraft entfalten.

Diese als Auftakt einer Reihe zur Gegenwartskunst konzipierte Ausstellung überzeugt in ihrer Beschränkung auf einen Aspekt zeitgenössischer Kunst und macht neugierig auf Kommendes. Schon in der gestalterischen Aufmachung der Einladung und mehr noch in der des Katalogs unterstreicht die Allianz Versicherung ihr hochgestecktes Ziel: Alle Gewohnheiten sprengend, ist der quadratische Katalog in zwei Teilen gebunden, die nach dem Aufklappen beidhändig nach außen geblättert werden müssen, so daß jeweils ein über vier Seiten ausladendes Panorama entsteht. Und was den Besucher im Foyer des Treptowers, dem angrenzenden Ausstellungsraum, dem darunter befindlichen Geschoß und auf der Empore erwartet, spiegelt in sehenswerter Weise das Hybride aktueller Kunstproduktion wider, das Changieren zwischen Wirklichkeit und Virtualität. Wie weit allerdings der weibliche Anteil nicht nur numerisch, sondern möglicherweise aus geschlechtsspezifischen Gründen in der Wahl der Gestaltungsmittel dominiert, das ist zugegebenermaßen eine Frage, die diese Ausstellung gar nicht beantworten will, die sie aber mehr als andere evoziert.

ENNO KAUFHOLD

Allianz Versicherung, An den Treptowers 3, Treptow, täglich von 10 bis 20 Uhr, bis 28. Februar; Kontakt: 53 83 61 06.

